



Governance-Richtlinie

27.03.2026
Version 1.1*

DIIC – Digitale Integration und Innovation in der Chirurgie
Forschungs- und Translations-Community

1 Innovationscommunity

Die Innovationscommunity DIIC beschäftigt sich mit Themen der perioperativen Assistenz und Lösungen für den intelligenten, vernetzten Operationssaal im Rahmen der digitalen Integration und Innovation in der Chirurgie und bringt ein breites Spektrum an Partnerschaften aus fächerübergreifenden Arbeitsgruppen der Wissenschaft, (Universitäts-) Kliniken und Medizintechnikfirmen zusammen.

2 Ziele und Zweck der Community

Die Community verfolgt das Ziel aktuelle Forschungsthemen zur perioperativen Unterstützung und Lösungen für den intelligenten, vernetzten Operationssaal der Zukunft zielgerichtet in die klinische Praxis zu überführen. Als Schlüsseltechnologie sieht sie einen automatisierten standardisierten Informationsaustausch zwischen medizinischen Geräten und chirurgischen Assistenzsystemen. Hierfür soll ein interdisziplinärer Austausch gefördert, Innovationspotenziale identifiziert und im Rahmen von Community-Projekten umgesetzt werden.

3 Managementteam und Projektträger Jülich (PtJ)

Das Managementteam wird vertreten durch Prof. Dr.-Ing. Oliver Burgert von der Fakultät Informatik an der Hochschule Reutlingen für den Fachbereich Integration & Intelligenter OP, Prof. Dr.-Ing. Martin Haimerl vom Innovations- und Forschungszentrum Tuttlingen an der Hochschule Furtwangen für den Fachbereich Regulatorik, Mensch-Maschine-Interaktion & KI, Prof. Dr. med. Bernhard Hirt vom Institut für Klinische Anatomie und Zellanalytik am Universitätsklinikum Tübingen für den Fachbereich Klinische Translation sowie Dr. rer. nat. Steffen Hüttner vom Branchenverband BioMedTech e.V. für die Verwertungsaspekte. Das Managementteam, unterstützt durch Projektmitarbeitende, übernimmt die Steuerung der Community, eigenverantwortlich pro Fachbereich und übergreifend als Gesamtteam. Sprecher der DIIC-Community ist Prof. Dr.-Ing. Oliver Burgert. Die Projektabwicklung und administrative Verwaltung werden vom DIIC-Sekretariat an der Fakultät Informatik der Hochschule Reutlingen ausgeführt. Für die Bewertung der Förderfähigkeit der Community-Projekte wird der Projektträger Jülich (PtJ) einbezogen.

4 Mitgliedschaft

Mitglied in der Innovationscommunity können Akteur*innen aus Forschung, Klinik und der Industrie werden. Voraussetzung für eine Mitgliedschaft sind der fachliche Bezug zum Gesamtziel sowie kein vorheriger Ausschluss aus der Community aufgrund eines Verstoßes. Die Mitgliedschaft ist derzeit unbefristet und kostenlos, langfristig ist eine Mitgliedschaftsgebühr o.ä. im Verstetigungskonzept zu etablieren. Pro Organisation und Arbeitsgruppe dürfen sich beliebig viele Personen als Communitymitglied anmelden.

Um als persönliches Mitglied aufgenommen zu werden, muss der Mitgliedschaftsantrag über das Formular auf der Webseite ausgefüllt und eine Zustimmung zur Governance-Richtlinie erteilt werden. Durch die Zustimmung erklärt das Mitglied die Anerkennung der Ziele und des Zwecks der Community sowie der Werte für die gemeinsame Zusammenarbeit innerhalb der DIIC-Community:

- Bereitschaft eines respektvollen und konstruktiven Umgangs miteinander,
- Offenheit Kontaktdaten sowie (Teil-)Ergebnisse aus den Community-Projekten mit der Community zu teilen,
- Zusicherung, ausgetauschte Informationen vertraulich zu behandeln, und
- Interesse und Motivation an der strategischen und inhaltlichen Communityarbeit aktiv mitzuwirken.

Als Mitglied in der Community werden Sie in die Verteilerliste aufgenommen, erhalten einen Zugang zur Kollaborations-Plattform und können die Community im Rahmen der regelmäßigen Communityaktivitäten aktiv mitgestalten. Kontaktdaten werden hierbei offen für alle Communitymitglieder sichtbar gemacht.

Jedes Communitymitglied hat das Recht, sich über ein formloses Schreiben an das DIIC-Sekretariat als Mitglied aus der Community austragen zu lassen und verliert dadurch die Vorteile der Communitymitgliedschaft. Zudem obliegt es dem Managementteam, ein Communitymitglied aufgrund eines Verstoßes gegen die Community-Werte zu verwarren oder aus der Community auszuschließen. Ebenso kann in Fällen von Inaktivität, und nach wiederholtem Kontaktversuch und Aufruf zur aktiven Teilnahme, ein Ausschluss in Erwägung gezogen bzw. umgesetzt werden. Eine derartige Entscheidung muss einstimmig durch das Managementteam erfolgen. In Konfliktfällen oder bei Befangenheit können unabhängige Communitymitglieder in die Diskussion und Abstimmung mitaufgenommen werden. Dies ist immer eine Einzelfallentscheidung.

5 Community-Projekte

Mitglieder der Community können mittels Community-Projekten einen Beitrag zum Gesamtziel der Community leisten. Ideen für Community-Projekte sollen aus der Community heraus entstehen. Das Managementteam gibt Impulse für relevante Themenbereiche, die jederzeit durch weitere Communitymitglieder ergänzt werden können. Gemeinsame Communityaktivitäten, die zeitlich um den Ausschreibungszeitpunkt bis zur Einreichungsdeadline von Projektskizzen herum geplant werden, ermöglichen in einem interdisziplinären Austausch passende Community-Projekte sowie -partner zu identifizieren. Geplant sind insgesamt 3 Auswahlrunden, verteilt auf die Jahre von 2025 bis 2027.

Der Auswahlprozess (inkl. formaler Rahmenbedingungen, fachlicher Mindestinhalten und Qualitätskriterien) sowie die Koordination der fachlichen Begutachtung der Beiträge (inkl. der Zusammenstellung der Expert*innen Jury und der berechtigten Mitglieder für die Community-Bewertung) wird durch das Managementteam durchgeführt.

Jede Auswahlrunde startet mit der Ausschreibung („Call for Projects“), die die entsprechenden Details enthält, gefolgt von der Erstellung und Einreichung von Projektskizzen. Die Bewertung der Projektskizzen erfolgt anhand eines Kriterienkatalogs in einem zweistufigen Verfahren:

1. Formale Rahmenbedingungen und fachliche Mindestinhalte (Vorauswahl über das Managementteam),
2. Qualitätskriterien (Auswahlentscheidung mittels Expert*innen Jury und Community-Bewertung inklusive Online-Pitch).

Ausgewählte förderwürdige Projektskizzen gehen in die Antragsphase über. Hierbei findet eine erneute Überprüfung der formalen Rahmenbedingungen, fachlichen Mindestinhalten und Qualitätskriterien durch den zugeordneten Fachbereich statt, um die inhaltliche Passfähigkeit und Förderwürdigkeit sicherzustellen. Unter Berücksichtigung der DATI-Förderkriterien wird die Förderfähigkeit durch den PtJ überprüft. Der Prozess endet mit der Bewilligung der Community-Projekte.

Bewilligte Projekte müssen mit den beantragten Rahmenbedingungen und Mitteln eigenständig durchgeführt werden. Die fachliche Begleitung wird über die Fachbereiche im Managementteam gewährleistet. Für jedes Community-Projekt ist eine jährliche Berichterstattung an das Managementteam und dem PtJ verpflichtend.